

Leserbrief vom 08.02.2009

von René Bünter zur angenommenen Ausdehnung der Personenfreizügigkeit und Erweiterung auf Rumänien und Bulgarien

Demokratie wahren

Wir wollen gute Eidgenossen sein. Doch auf welchen Eid setzen wir? Auf einen verlässlichen Vertrag mit der EU? Das JA des Schweizer Volkes ist zu respektieren. Doch was wird jetzt umgesetzt? Niemand kann beurteilen ob ein JA auf zwei Fragen uneingeschränkt die Weiterführung der Personenfreizügigkeit und zusätzlich die Erweiterung auf zwei neue EU-Mitgliedstaaten bedeutet. Wenn die Demokratie und der Föderalismus in der Schweiz nicht zu leeren Worthülsen verkommen sollen, dann ist der Bundeszentrale in Bern noch genauer auf die Finger zu schauen: Wird die Anzahl von Aufenthaltsbewilligungen in den nächsten sieben Jahren tatsächlich begrenzt? Haben bei Anstellungen inländische Arbeitskräfte tatsächlich Vorrang und wie wird das kontrolliert? Werden die Lohn- und Anstellungsbedingungen vor jeder Anstellung durch die Schweizer Behörden überprüft? Wird die Zuwanderung effektiv während nochmals drei Jahren kontingentiert, falls die Zuwanderung unerwünscht hoch ausfällt? Das sind vier Fragen zu den Beteuerungen im Abstimmungsheftli auf Seite 7. Behält der Bundesrat recht, dass mit der Verlangsamung des Wirtschaftswachstums die Zuwanderung auch abnehmen wird? Wird es keinen übermässigen „Sozialtourismus“ und damit keine zusätzliche Belastung unserer Sozialversicherungen geben? Das sind zwei Fragen zur Gutgläubigkeit des Bundesrates im Abstimmungsbüchli auf Seite 8. Und auf Seite 13: „Auch in schwachen Konjunkturphasen ist nicht mit einem übermässigen Anstieg der Arbeitslosigkeit zu rechnen.“ Der Bundesbrief von 1291 wurde im „... Hinblick der Arglist der Zeit...“ unterzeichnet. Die Eidgenossen haben darin einhellig gelobt und festgesetzt, dass sie in ihrem überschaubaren Gebiet keine fremden Richter tolerieren. Wir werden sehen, ob die „flankierenden Massnahmen“ gemäss Abstimmungsbüchli auch etwas taugen oder nur Abstimmungs-Propaganda waren. Falls nicht, wird das Demokratieverständnis noch mehr schwinden, weil die Richtung halt doch nur noch nach Brüssel zeigt und damit immer stärker EU-Recht und -Richter Einfluss gewinnen.

René Bünter, Lachen

Hint. Bahnhofstr. 18
8853 Lachen
079 399 46 90